

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kurz vor Weihnachten möchten wir noch einmal die Chance ergreifen und Sie mit unserem Newsletter über die Ereignisse aus dem Bildungsbereich zu informieren.

Wie sieht die Schule von morgen aus?

Um dies zu beantworten, braucht es die unterschiedlichsten Professionen.

So steht im Bereich des Referates Bildung weiterhin die Schulentwicklungsplanung (baulich, organisatorisch und pädagogisch) besonders im Fokus, um Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen gerecht und zukunftsfähig zu gestalten.

Ebenso arbeitet das Team "Zukunftsstadt 2030" mit den unterschiedlichsten Akteuren der Stadtgesellschaft intensiv daran, eine nachhaltige und ganzheitliche Vision für die gesamte Stadt Gelsenkirchen zu entwickeln und erste Schritte gemeinsam zu gehen.

Und natürlich ist die Digitalisierung in den verschiedensten Bildungsbereichen weiter auf dem Vormarsch und bereichert den Bildungsbereich - nicht nur in der Corona-Zeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das nächste Jahr.

Bleiben sie gesund!

Ihr Team des Kommunalen Bildungsbüros



Inhalt

1. Frau Stadträtin Anne Heselhaus stellt sich vor [Seite 2](#)
2. Übergänge gestalten - Session 2020 [Seite 3](#)
3. Neu im Bildungsbüro [Seite 3](#)
4. Meilenstein der 3. Phase Zukunftsstadt erreicht [Seite 4 - 5](#)
5. Online-Seminar: Einführung in "Zoom" [Seite 5](#)
6. Die neue Homepage der Stadtbibliothek ist online [Seite 6](#)
7. Bildung hat Gesichter [Seite 7](#)
8. Die "App-Ecke" [Seite 8](#)
9. Der neue Bildungsbericht Ruhr [Seite 9](#)

Impressum Netzwerk B

Ausgabe 37, Dezember 2020

HERAUSGEBER / V.i.S.d.P.:

Stadt Gelsenkirchen, Die Oberbürgermeisterin

Referat 40 - Bildung / Kommunales Bildungsbüro

© Fotos: Kommunales Bildungsbüro, privat, Pixabay

REDAKTION:

Das Team des Kommunalen Bildungsbüros

Gestaltung, Online-Versand:

Silke Mieszczyński, Tel. 0209 169-9140

Katrin Klawuhn, Tel. 0209 169-3290

1. Die neue Stadträtin im Vorstandsbereich für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration - Frau Anne Heselhaus - stellt sich vor



Frau Anne Heselhaus hat am 1.10.2020 den Vorstandsbereich für Kultur, Bildung, Jugend und Sport der Stadt Gelsenkirchen übernommen.

Grund genug für das Bildungsbüro, Frau Heselhaus etwas genauer kennenzulernen.

Frau Heselhaus, was verbindet Sie mit Gelsenkirchen?

Ich bin in Coesfeld geboren, habe in Bayern studiert und bin dann über Bielefeld im Jahre 2014 als Polizeipräsidentin nach Gelsenkirchen gekommen. Das schien damals eine große Veränderung zu sein, aber jetzt ist Gelsenkirchen zu meinem beruflichen und privaten Lebensmittelpunkt geworden. Mein Mann und ich fühlen uns hier sehr wohl.

Worauf freuen Sie sich bei Ihrer neuen Aufgabe und was sehen Sie als besondere Herausforderung?

Ich freue mich über die Möglichkeit gestalten zu können, um für die Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener – egal ob groß oder klein – etwas Positives zu bewirken. Es soll „fühlbare“ für die Menschen werden, dass es sich auch in der Zukunft lohnt, in Gelsenkirchen zu leben. Ich bin froh, dass ich auf so viele kluge Köpfe mit kreativen Ideen in meinem Vorstandsbereich zurückgreifen kann.

Die besondere Herausforderung ist hierbei, die große Armut – vor allem die Kinderarmut. Wir müssen es schaffen, dass alle Kinder, trotz der knappen Kassen, die gleichen Bildungschancen haben. Gerade jetzt in der Corona-Zeit wird deutlich, wie z. B. die fehlende digitale Ausstattung der Familien zu einem Problem werden kann. Hier leitet das Referat 40 erste Schritte ein.

Welche ersten Ziele haben Sie sich gesetzt?

Ziele setzen – als die „Neue“ – finde ich immer schwierig. Nach den ersten zwei Monaten und einem ersten Überblick über das breite Themenspektrum in meinem Vorstandsbereich rückt beim Thema Bildung natürlich die Schulentwicklungsplanung in den Fokus. Die Planung sollte sich aus meiner Sicht nicht nur auf die Grund- und weiterführenden Schulen beziehen. Die Berufskollegs und Förderschulen sind unbedingt in die Planung zu integrieren.

Im Bereich für Kinder, Jugend, und Familien möchte ich den Kinder- und Jugendschutz, vor allem den Schutz vor Gewalt in jeglicher Form, weiter ausbauen. Hierzu sollten alle Institutionen, Träger und auch die Ärzteschaft, mit ins Boot geholt werden.

Im großen Aufgabenfeld der Integration sollten wir noch stärker quartiersbezogen denken und Maßnahmen erarbeiten, um die Integration zu erleichtern und voranzutreiben. Dieser Daueraufgabe werden wir uns intensiv widmen.

Hier wird auch der Sport eine besondere Rolle spielen. Ich sehe Sport als einen wichtigen Integrationsfaktor, der auch Bildungsprozesse nachhaltig fördert. Jung und Alt muss die Möglichkeit gegeben werden, sich sportlich zu betätigen. Wir müssen dies unterstützen und sicherstellen.

Des Weiteren bietet die Kultur mit ihren zahlreichen Angeboten viele Möglichkeiten zur Förderung der Integration. Die Entwicklung zu einer starken und sozialen Persönlichkeit kann durch die Beteiligung und Auseinandersetzung enorm gefördert werden. Auch deshalb ist es wichtig, dass wir im Hinblick auf Corona die „freie Szene“ im Blick behalten und nicht vergessen.

Wer ist Ihr Vorbild?

Ein klassisches Vorbild habe ich in diesem Sinne nicht. Ich bin vielmehr dankbar über die vielen Menschen, die mich im Laufe meines Lebens begleitet und geprägt haben.

Ihr Lieblingsspruch:

„Eine Arbeit, die es wert ist, getan zu werden, ist es wert, gut getan zu werden.“

Deshalb krempeln wir die Ärmel hoch und legen gemeinsam los!

Vielen Dank, Frau Heselhaus!
Das Team des Kommunalen Bildungsbüros wünscht Ihnen gutes Gelingen und viel Freude bei Ihrer neuen Aufgabe!

Verfasser des Artikels:
Referat Bildung, Team 40/2.1 - Kommunales Bildungsbüro

2. Übergänge gestalten - Session 2020

Die Gestaltung gelingender Übergänge erfordert eine enge Kooperation und Kommunikation zwischen der Grund- und weiterführenden Schule. Aus diesem Grund organisiert und führt das Referat Kinder, Jugend und Familien Lehrerinnen- und Lehrersprechtag seit 2017 in gelebter Kooperation mit der unteren Schulaufsichtsbehörde in Gelsenkirchen durch.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Lehrerinnen- und Lehrersprechtag 2020 nicht, wie in der mittlerweile etablierten Form, im Hans-Sachs-Haus stattfinden. Stattdessen wurde ein alternatives Format entwickelt, das das wichtige Thema „Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I“ thematisiert. Es soll den Lehrkräften alles bieten, was der Sprechtag geboten hat, außer dem direkten persönlichen Kontakt. Sowohl die untere als auch die obere Schulaufsichtsbehörde hatte diesem Format zugestimmt und die Session 2020, die am 04.11.2020 stattfand, zum vorrangigen Dienstgeschäft erklärt.

Akteure der unteren Schulaufsichtsbehörde, der Abteilung Jugendhilfe – Schule und engagierte Lehrkräfte der Primarstufe und Sekundarstufe I entwickelten gemeinsam ein „Päckchen“ mit Arbeitsmaterialien für die Lehrkräfte. Es wurde ein Leitfaden entwickelt, der einerseits zur Reflexion einzelner Schülerinnen und Schüler dienen sollte und andererseits zur Vorbereitung für ein mögliches Gespräch mit der Lehrkraft der jeweils anderen Schulform.

Die Session 2020 – Übergänge Klasse 4 - 5 gestalten - begann am Mittwoch, den 04.11.2020 um 13:00 Uhr mit und endete um 16:00 Uhr.

Ein wichtiger Bestandteil der Lehrerinnen- und Lehrersprechtag war auch immer der „Markt der Möglichkeiten“. Dort haben sich Akteure mit ihren Angeboten zum guten Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I vorgestellt. Diese Informationen mit Kontaktdaten zur möglichen Kontaktaufnahme und zu weiterführenden Gesprächen fanden die Lehrkräfte ebenfalls in dem „Päckchen“ vor.

In Form von Informationsmaterialien stellen sich folgende Akteure vor: Balu&Du, Sozialdienst Schule, Kompetenzpass, Meine Schatzkiste, Regionale Schulberatungsstelle, Inklusionsfachberatung, Elterneinbindung.

Die Auswertung der 58 eingegangenen Feedbackbögen zeigt, dass Lehrkräfte von den Arbeitsmaterialien den Reflexionsbogen für sich als besonders hilfreich empfanden und sich mit Hilfe des Reflexionsbogens auf den Austausch gut vorbereiten konnten.



Verfasserin des Artikels:
Neriman Aksoy, Abteilung 51/7 Jugendhilfe – Schule
Kommun. Koordinierung Familienzentren in Grundschulen

3. Neu im Bildungsbüro

Wir freuen uns über ein neues Gesicht und tatkräftige Unterstützung im Referat Bildung:

Thilo Steinmann unterstützt seit dem 1.10.2020 die Arbeit im Bildungsbüro. Er ist Architekt - wahrscheinlich ein Novum in einem Bildungsbüro der Regionalen Bildungsnetzwerke NRW. Deshalb wollten wir mehr über Herrn Steinmann erfahren:



Herr Steinmann, was bringen Sie für die Arbeit im Bildungsbüro mit?

Reichlich Berufserfahrung! Nach meinem Studienabschluss 1987 zum Dipl.-Ing. Hochbau und Stadtplanung habe ich an verschiedenen Orten in verschiedenen Funktionen geplant und gebaut. Seit 2007 arbeite ich als Architekt für die Stadt Gelsenkirchen und habe in der zurückliegenden Zeit sehr viel an der Planung und Realisierung von Schulbaumaßnahmen mitwirken können – wenngleich die Projektleitung für die Sanierung des Hans-Sachs-Hauses eines meiner beruflichen Highlights darstellt...

Was sind Ihre Ziele und Aufgaben im Bildungsbüro ?

Mein Wunsch ist die Impulsgebung für einen gemeinsamen Prozess als Brückenbildung zwischen Pädagogik und Architektur. Dies fängt idealerweise lange vor der eigentlichen Planung an. Ich möchte alle am Schulbau beteiligen: Politik, Verwaltung, Schulleitung, Kollegium, Schüler- und Elternschaft, dort wo es erforderlich ist, natürlich auch die Anrainer. Dies sollte ergebnisoffen und prozessorientiert stattfinden, da jeder Einzelne und spezifisch die Schule im Mittelpunkt stehen. Dies bedeutet gutes Projektmanagement von allen Beteiligten und eine andauernde Prozessbegleitung. Eine Frage gilt es zu stellen: Wie soll Schule in 10 - 20 Jahren aussehen und wie soll dann dort gelernt werden?

Verfasser des Artikels:
Referat Bildung, Team 40/2.1 - Kommunales Bildungsbüro

4. Meilenstein der dritten Phase Zukunftsstadt erreicht

Konferenz „Zukunft - Bildung - Lernen - miteinander und voneinander“ – Die Reallabore im Wettbewerbsbeitrag „Lernende Stadt“ vernetzen sich

Bergfest! Am Donnerstag, dem 5. November, feierte der Wettbewerbsbeitrag „Gelsenkirchen Lernende Stadt“ des Bundeswettbewerbs „Zukunftsstadt 2030+“ das Erreichen des Meilensteins zur Mitte des Förderzeitraums. Seit nunmehr 18 Monaten arbeiten Stadtgesellschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft gemeinsam an der Umsetzung der Vision in die Praxis.

Gleichzeitig bot die Konferenz den Beteiligten in Corona-Zeiten die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung, um ganz nach dem Verständnis der Zukunftsstadt als gemeinsamem Lern- und Verständnisprozess von- und miteinander zu lernen.

„Bildung und Partizipation bilden weiterhin den Schlüssel für die nachhaltige Stadtentwicklung in Gelsenkirchen. Die Reaktionen der Beteiligten zeigt die Stärke der Lernenden Stadt: Auch wenn es durch Corona oft nicht wie geplant gelaufen ist, regt das Konzept des Reallabors dazu an, kurzfristig kreative Lösungen zu finden“, sagt Klaus Rostek, Leiter des Referats Bildung.

Ein Beispiel dafür: die Einbindung digitaler Werkzeuge. Anders als geplant fand die Meilensteinkonferenz „Zukunft - Bildung - Lernen - miteinander und voneinander“ nicht analog, sondern online über die Plattform Zoom statt. Die Beteiligten schauten gemeinsam auf die vergangenen Monate zurück, die für viele von ihnen nicht ganz einfach waren. Gerade diejenigen der insgesamt 16 Maßnahmenbausteine, die eng mit Schulen und Kitas zusammenarbeiten, konnten ihre Konzepte nicht wie geplant umsetzen. Auch der Austausch unter den verschiedenen Beteiligten wurde durch die Corona-Bedingungen erschwert.

„Komplexe Projekte wie die Lernende Stadt, in der so viele verschiedene Akteurinnen und Akteure auf so vielen Ebenen zusammenarbeiten, sind nicht von vornherein planbar. Erst in der Arbeit mit realen Alltagssituationen zeigt sich, womit es die Beteiligten überhaupt zu tun haben“, bekräftigt Dr. Anika Duvebeck in ihrem Impuls. „Ich begleite die Lernende Stadt Gelsenkirchen seit 2015 und kann sagen: Genau das passiert gerade in Gelsenkirchen, und zwar mit Erfolg! Die Widerstands und Anpassungsfähigkeit in der Coronakrise ist ein weiterer Beweis für die Wirkung von Zukunftsbildung.“

Nach Begrüßung und Input aus Verwaltung und Praxis tauschten sich die Verantwortlichen der Bausteine über ein digitales Board über Herausforderungen und Verbesserungsmöglichkeiten aus, konnten aber auch von erfolgreichen Umstrukturierungen berichten. Das Community Center Alfred-Zingler-Haus hat im Corona-Lockdown beispielsweise eine Task Force eingerichtet, um diejenigen im Quartier zu erreichen, die keinen Zugang zu digitalen Angeboten haben. Standorte „an der frischen Luft“ konnten unter Hygienemaßnahmen zumindest zum Teil weiterarbeiten.

Mit Blick in eine solche Zukunft wollen die Beteiligten nun vor allem den Austausch untereinander verstärken und das Netzwerk der „Lernenden Stadt“ stetig erweitern. Wichtig ist ihnen aber auch, dass die digitalen Möglichkeiten nicht alles ersetzen können und sollen. Hier wird es darauf ankommen, Digitales in ihrer Funktion als Werkzeuge zu verstehen, um zu analogen Lernorten und Aktivitäten hinzuzuführen.

„Wir haben unsere Meilensteine erreicht, eben weil wir hier den Rahmen zum Experimentieren, zum Ausprobieren bekommen und diesen als solchen nutzen“ berichtet Norman Rudgalwis, Projektkoordinator der dritten Wettbewerbsphase. „Die Lernende Stadt entwickelt sich gerade zu einem Netzwerk, das mit einer unvorhersehbaren Zukunft wie Corona umgehen kann. Das sind wichtige Erkenntnisse für weitere unvorhersehbare Zukünfte wie zum Beispiel die der Auswirkungen des Klimawandels.“



- Weiter geht es auf Seite 5 -

4. Meilenstein der dritten Phase Zukunftsstadt erreicht

Diese wichtigen Erkenntnisse gehen über Gelsenkirchen hinaus: Sie finden Eingang in den Austausch der acht Zukunftsstädte der finalen Wettbewerbsphase und werden bundesweit wie auch weltweit transferiert – Letzteres zum Beispiel über das UNESCO Global Network of Learning Cities. Die Vision der Lernenden Stadt Gelsenkirchen wird immer mehr zur Realität und die Weichen für die Verstetigung bis 2030+ sind gestellt.

Hintergrundinformationen

Reallabor *Lernorte*:

Erprobung neuer (außerschulischer) Bildungs- und Lernformen

Reallabor *Digitale Stadt*:

Erprobung neuer (digitaler) Lernmethoden und -konzepte

Reallabor *Partizipation im Quartier*:

Erprobung neuer Bildungs- und Beteiligungsmodelle

Reallabor *Stadt und Wissenschaft*:

Erprobung und Etablierung neuer Formen und Strukturen der Zusammenarbeit

Der Wettbewerb Zukunftsstadt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) verfolgt das Ziel, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Akteurinnen und Akteuren aus der Wissenschaft, dem Rat der Stadt Gelsenkirchen, der städtischen Verwaltung und aus lokalen Verbänden, Bildungseinrichtungen sowie aus Stiftungen und Unternehmen eine nachhaltige und ganzheitliche Vision 2030+ zu entwickeln.

Der Wettbewerb ist Teil der Leitinitiative "Zukunftsstadt" des Rahmenprogramms "Forschung für nachhaltige Entwicklung" (FONA3) und des Wissenschaftsjahres 2015 - Zukunftsstadt.

Er gliedert sich in drei Phasen:

1. **Entwicklung der kommunalen Vision 2030+** (52 Kommunen / Förderung: 35.000 Euro) (Zeitraum: 1.7.2015 – 31.3.2016)
2. **Planungs- und Umsetzungskonzept** (20 Kommunen / Förderung: bis 200.000 Euro) (Zeitraum: 1.1.2017 – 30.6.2018)
3. **Umsetzung der Vision in „Reallaboren“** (8 Kommunen / Förderung: weit über 1 Million Euro) (Zeitraum bis 30.4.2022)

Die begleitenden Verbundpartner und wissenschaftliche Kooperationspartner der Reallabore

- **Freie Universität Berlin** – Dr. Anika Duveneck; Gesamtprojektebene (Verbundpartner Phase 1 – 3)
- **Fachhochschule Dortmund** – Prof. Harald Rüssler/FB Angewandte Sozialwissenschaften - Zukunftsbildung, Citizen Science und Reallabore „Stadt und Wissenschaft“ und „Stadt und Quartier“ (Verbundpartner Phase 3)
- **Bergische Universität Wuppertal**, Institut für Geographie und Sachunterricht - Reallabor „Lernorte“ (Phase 2 – 3)
- **Institut Arbeit und Technik – IAT**, Reallabor „Digitale Stadt“ (Phase 2 – 3)

Verfasser des Artikels:

Normen Rudgalwis

Referat Bildung-Team 40/2 - Zukunftsstadt 2030

5. Online Seminar: Einführung in das Videokonferenztool "Zoom"

Auch in der Corona-Zeit bemüht sich das Bildungsbüro Kontakt zu seinen Partnern und Netzwerken zu halten. Aufgrund der aktuellen Situation greifen wir vermehrt auf Videokonferenzsysteme zurück. Dabei sind uns immer wieder Menschen begegnet, die bislang wenig Berührungspunkte mit Videokonferenzen haben und hatten. Zugegeben, auch wir haben vor der Corona-Zeit Videokonferenzen bzw. Videotelefonie für eine absolute Spielerei gehalten. Das brauchten doch höchsten einmal Menschen, die Freunde oder Verwandte hatten, die sich im Ausland aufhielten.

Dass man mit Videokonferenzen auch Arbeitsgruppensitzungen, Netzwerktreffen oder sogar Bildungsforen veranstalten kann, mussten auch wir erst lernen. Und wir lernen stetig dazu. Unseren bisher gesammelten Erfahrungen möchten wir gerne weitergeben. Deswegen bieten wir Online Seminare zur Einführung in das Videokonferenztool "Zoom" an. Darin zeigen wir einer kleinen Gruppe von maximal zehn Personen die „Basics“ wie „Ein- und Ausschalten der Kamera“, „virtuelle Hintergründe“ und „Chat“ aber auch wie Sie eine eigene Videokonferenz einrichten, „Breakout Rooms“ erstellen und ihren „Bildschirm teilen“.

Auch neugierig geworden? Dann schnell zu den neuen Terminen anmelden! Was Sie dafür brauchen? Einen PC/Laptop mit stabilem Internetanschluss, eine Webcam und ein Mikrofon.

Neue Termine am:

15.01.2021, 09.00 - 10.30 Uhr
25.01.2021, 14.00 - 15.30 Uhr
26.01.2021, 11.30 - 13.00 Uhr
26.01.2021, 14.00 - 15.30 Uhr
10.02.2021, 14.00 - 15.30 Uhr



Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung per Mail unter:

johanna.schippers@gelsenkirchen.de oder

heidrun.schumacher@gelsenkirchen.de

Verfasser des Artikels:

Johanna Schippers

Referat Bildung-Team 40/2.1- Kommunales Bildungsbüro

6. Innovation und Leseförderung: Die neue Homepage der Stadtbibliothek ist online! Attraktive Angebote für Kindergärten und Schulen - www.stadtbibliothek-ge.de

Die Stadtbibliothek Gelsenkirchen als Teil des Referates 40 - Bildung ist ein starker Bildungs- und Kulturpartner in der Stadt.

Nun haben wir die Homepage in einem intensiven Prozess überarbeitet und können damit zahlreiche Angebote, insbesondere auch die für Kindergärten und Schulen, noch besser zugänglich machen. Die neue Struktur, das übersichtliche Design und die attraktive Gestaltung erleichtern die Nutzung der neuen Seite. Mit dem Umzug der Seite unter das Dach der städtischen Homepage sind nun technische Schnittstellen möglich, die die Bedienbarkeit der Seite ebenfalls verbessern. Die klassischen Angebote der Seite wie die Suche nach Medien, die Verwaltung des Kundenkontos oder die Kontaktmöglichkeiten zu allen Zweigstellen sind prominent abgebildet. Aktuelle Themen werden vorgestellt und Termine und Angebote (ob real oder digital) angekündigt.

Angebote für Kindergärten und Schulen

Die Corona-Pandemie hat gezeigt: Der starke Digitalisierungsschub hat Auswirkungen auf die Themen Leseförderung und Lernsettings. Dezentrales, digitales Lernen und Unterrichten sind seit Beginn der Pandemie stark ausgebaut worden. Die Stadtbibliothek unterstützt mit ihren Angeboten die Kindergärten und Schulen bei diesem Prozess.

Ein besonderer Schwerpunkt auf der neuen Seite ist der Bereich „Pädagogischer Service“. Hier sind insbesondere Angebote für Erzieherin*innen und Lehrer*innen gebündelt. Das Medienzentrum mit seinem medienpädagogischen Service und Leseförderangebote wie Antolin sind nur zwei Beispiele für die Möglichkeiten der Nutzung. Datenbanken und Streamingdienste machen den Zugang zu Informationen ebenfalls leicht möglich. Mit der Ebib (elektronische Bibliothek) bieten wir eine virtuelle Zweigstelle der Stadtbibliothek an. Hier können rund um die Uhr digitale Medien kostenlos ausgeliehen werden.

Selbstverständlich können auch weiterhin Medienkisten zum Einsatz vor Ort und zur Anwendung bewährter Methoden der Lesekompetenzförderung bestellt werden. Die Nachfrage der Kindergärten und Schulen nach unseren Angeboten zeigen, dass die „klassischen Bedarfe“ der Leseförderung weiterhin bestehen.

Kontaktieren Sie gern die auf der Homepage benannten Ansprechpartner*innen für Ihre Fragen und Wünsche.

Blick in die Zukunft

Auch für die Zukunft sind weitere Neurungen auf unserer Homepage geplant. In den kommenden Monaten wird eine neue Suchmaschine für den Katalog zugeschaltet, um die Auffindbarkeit der Medien weiter zu erleichtern. Digitale und physische Medien werden in der Stadtbibliothek gleichermaßen vorgehalten und zeigen das weite Spektrum der Möglichkeiten.

Die Homepage der Stadtbibliothek ist lebendig. Wir freuen uns über Feedback, Ideen und Anregungen zu unserer neuen Seite!

Viel Spaß beim Entdecken wünscht Ihnen

Anja Herzberg - Leiterin der Stadtbibliothek Gelsenkirchen



Foto © Gerd Kämper: Das Team der Stadtbibliothek stellt die neue Homepage vor: Klaus Rostek, Leiter Referat Bildung, Anja Herzberg, Leiterin der Stadtbibliothek, Bianca Herms und Claudia Nobis, Projektleiterinnen

Verfasserin des Artikels:
Anja Herzberg
Referat Bildung - Abteilung 40/4

7. Bildung hat Gesichter!

Vorstellung „neuer Gesichter“ in Gelsenkirchener Bildungseinrichtungen / Institutionen



Wie heißen Sie:

Justine Pliszek

Sie arbeiten als:

Erzieherin / Leitung der Tageseinrichtung

seit:

April 2020

in der:

Städt. Tageseinrichtung für Kinder „Galoppi“
Am Bowengarten

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Chancengleichheit für alle Kinder. Alle Kinder sollen die gleiche Möglichkeit bekommen, künftig das Leben zu führen, welches sie sich wünschen und erhoffen. Die Grundsteine hierfür werden bereits in der Kita gelegt. Ich möchte einen Ort schaffen, an dem Kinder sich wohlfühlen und durch individuelle und vielseitige Förderung sich zu selbständigen und eigenverantwortlichen Menschen entfalten.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:

Näherin, wie meine Großmutter. Damit ich mir tolle Kleider nähen kann.

Was ist eine Versuchung für Sie:

Eine Liege in der Sonne und ein Hörbuch

Wichtigste Grundsätze für Sie sind:

Positives Denken, Toleranz und Humor

Welche drei Persönlichkeiten können Sie loben:

- Mutter Theresa für ihre missionarische Nächstenliebe
- Astrid Lindgren für ihre tollen Kinderbücher
- Dr. Eckert von Hirschhausen für seine humorvollen medizinischen Botschaften

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:

Bei Krimis und Kabarett

Was lesen Sie zurzeit?

Northanger Abbey von Jane Austen

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen?

25 Jahre Berufserfahrung in Begegnungen mit wundervollen Menschen

Was wollten Sie schon immer mal sagen:

Smile - denn immer wenn wir lachen, stirbt irgendwo ein Problem.



Wie heißen Sie:

Ilka-Maria Groneberg-Tietze

Sie arbeiten als:

Leitung

seit:

April 2020

in der:

Kita und Familienzentrum Bochumer Str. 214

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Familien zu erreichen, die in unserem Stadtteil leben, zu motivieren das Familienzentrum mit seinen Angeboten zu nutzen. Die Kinder der Einrichtung, mit Freude an Bildungsmöglichkeiten heranführen und zukunftsorientiert zu unterstützen. Jedes Individuum respektvoll zu begleiten. In meiner Führungsrolle, die Mitarbeiter beflügeln den Weg in eine positive, aktive Arbeitswelt gemeinsam zu gehen.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:

Tierärztin oder Tänzerin

Was ist eine Versuchung für Sie:

Versuchung führt zum Versuch und Versuch macht klug!

Wichtigste Grundsätze für Sie sind:

Ehrlichkeit, Verständnis für einander und Akzeptanz sollten alle Menschen im Zusammenleben priorisieren.

Welche drei Persönlichkeiten können Sie loben:

Rea Garvey
Queen Elisabeth
George RR Martin

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:

Nur bei Themen, die mich stark interessieren.

Was lesen Sie zurzeit?

Das wechselt zwischen Fachliteratur und Fantasy Romanen.

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen?

Gelsenkirchen ist meine Heimat, wo meine Freunde und meine Familie leben. Hier bin ich geboren und durfte eine schöne Kindheit genießen. Gelsenkirchen ist die Stadt, in der ich meine Arbeit mit einbringen kann. Eine Stadt im Wandel, die ein immer grüneres Gesicht erhält.

Was wollten Sie schon immer mal sagen:

Der Beruf im sozialen Bereich ist interessant und abwechslungsreich. Das Erleben der Entwicklung der Kinder motiviert den Beruf mit Freude auszuüben.

8. Die App-Ecke: Wordwall – spielerisch lernen

Die App "Wordwall" bietet zahlreiche Formate um insbesondere den Wortschatz sowohl im Deutsch-, im Fach- und Fremdsprachenunterricht ansprechend als auch differenziert zu fördern.

Aus diversen Vorlagen kann man mit wenigen Eingaben spielerische Übungsaufgaben erstellen. Es ist nicht nötig die App zu installieren. Sie kann direkt über den Browser geöffnet werden. Geeignet ist die App sowohl für die Primar- als auch für die Sekundarstufe.

Lerninhalte werden über eine einfache Maske eingegeben und über ein Suchfeld kann man sowohl nach passenden lizenzfreien Bildern suchen als auch eigene Bilder hochladen und direkt einsetzen.

So werden Lerninhalte anschaulich dargestellt. Dazu können auch in der kostenlosen Variante zahlreiche Vorlagen genutzt werden.

Ein paar Beispiele:

Match: Stichwörter werden zum passenden Bild gezogen.



Mit nur einem Klick kann man zwischen mehreren interaktiven Übungsformen zu dem gleichen Lerninhalt wechseln.

Passende Antwort: Das passende Bild wird angeklickt.



Die Aufgabenformate sind vielfältig und für unterschiedlichste Fächer nutzbar.

Beschriftetes Diagramm: Begriffe werden dem richtigen Pin zugeordnet.



Auch passende Arbeitsblätter kann man mit einem Klick auf die jeweilige Vorlage zum Lerninhalt zu erstellen.

Quiz: Hier als Vokabeltrainer



Glücksrad: Hier als Bewegungsspiel



Die Inhalte können über einen Link an Schülerinnen und Schüler gesendet oder im Plenum am Whiteboard gezeigt und bearbeitet werden. Es besteht die Möglichkeit die Aufgaben durch Veröffentlichen anderen Lehrkräften zur Verfügung zu stellen und auch auf deren Übungsaufgaben zuzugreifen und sie, falls gewünscht, auch zu bearbeiten.

Das Erstellen ist unkompliziert, kostet wenig Zeit und die Aufgaben sind jederzeit veränderbar. Probieren Sie es aus! Unter <https://wordwall.net> kann man sich kostenlos mit einer E-Mail-Adresse und einem Passwort registrieren. Die ersten fünf Aktivitäten sind kostenlos. Danach kann man auf die kostenpflichtige Variante upgraden. Weitere Anregungen finden Sie auf den Gelsenkirchener [Internetseiten](#).

Verfasserin des Artikels:
Heidrun Schumacher
Referat Bildung-Team 40/2.1- Kommunales Bildungsbüro

9. Bildungsbericht Ruhr 2020 Informativ – wissenschaftlich fundiert

Das Kommunale Bildungsbüro berichtet „als Teil der Familie“ an dieser Stelle seit Jahren regelmäßig über die Aktivitäten der Bildungsinitiative RuhrFutur und des Regionalverbandes Ruhr und wollen heute über eine weitere (gemeinsame) Aufgabenstellung berichten:

Der Bildungsbericht Ruhr (BBR 2020) und die Etablierung eines regionalen Bildungsmonitorings – beides ein weiterer sichtbarer Beleg gemeinsamen Handelns.

Zur Erinnerung

In 2012 hat auf Initiative des RVR und unter Federführung des Institutes für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund ein mit mehr als 20 ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachdisziplinen aus der Region für diesen Zweck gegründetes Konsortium den ersten Bildungsbericht Ruhr erstellt.

Mit dem BBR 2020 liegt nunmehr der zweite große Bericht dieser Art für die Metropole Ruhr vor. Er wurde im Verlauf der letzten zwei Jahre erarbeitet. Informativ, wissenschaftlich fundiert und mit zahlreichen Abbildungen versehen zeichnet er die Entwicklung des Bildungsgeschehens im Ruhrgebiet bis 2019 nach und benennt Erfolge sowie Herausforderungen und ist sichtbares Zeichen der hier gelebten Kultur von Kooperation und Vernetzung.

Regionale Ebene - lokale Ebene

Der BBR 2020 zielt auf Daten, Analysen und Entwicklungen auf regionaler Ebene und schafft somit auch gute Vergleichbarkeiten nebeneinanderliegender und auch ineinandergreifender (Sozial-) Räume mit gleichen oder ähnlichen Lebens- und Lernausgangslagen.

Die dort referierten „Regionaldaten“ liegen weit überwiegend auch auf der lokalen Ebene der Stadt Gelsenkirchen vor: Und darüber hinaus über den „Partizipationsindex“ auf Quartiersebene weitere Indikatoren im Kontext von Bildung und Erziehung.

Zusammen ergeben sich eine fundierte (wissenschaftliche) Datenbasis und weitergehende Anknüpfungspunkte für ein regionales und lokales Bildungsmonitoring und damit gute „Legitimationsgrundlagen“ für das Handeln auf Ebene von Land und Kommunen in wesentlichen Bereichen von Erziehung und Bildung, aber auch hiermit inhaltlich eng verknüpften Bereichen von Soziales, Arbeitsmarkt, Wirtschaftsförderung und Kultur.

[Hier geht es zum Bildungsbericht Ruhr](#)

Viel Spaß beim Lesen!

Verfasser des Artikels:

Thomas Wondorf

Referat Bildung-Team 40/2.1- Kommunales Bildungsbüro

